

## International

**Geentert.** Die israelische Armee hat ein Schiff der neuen propalästinensischen Hilfsflotte für den Gaza-Streifen abfangen können. **Seite 6**

**Gerettet.** Internationale Rettungskräfte haben vor der libyschen Küste mehr als 2900 Migranten in Sicherheit gebracht. **Seite 6**

## Basel

**Abschied.** Professor Marcel Tanner hat als Chef des Schweizerischen Tropeninstituts aufgehört. **Seite 14**

**Blues.** Am Freitag wird das Kleinbasel zum Hot Spot – Summer Blues auf sieben Bühnen ist angesagt. **Seite 14**

**Solar-Krach.** In Ettingen sollte das Dorfmuseum ein Solardach erhalten. Der Kanton hat dies vereitelt. **Seite 15**

## Kultur

**Sittertobel.** Das Open Air St. Gallen setzte bei seiner 39. Ausgabe auf leicht verdauliche Kost. Die meisten Bands erfüllten die Erwartungen, aber auch nicht mehr. **Seite 19**

## Wirtschaft

**Am Abgrund.** Nicht nur Griechenland, sondern auch Puerto Rico steht knapp vor der Pleite. Trotz 72 Milliarden Dollar Schulden ist ein Bankrott aus gesetzlichen Gründen nicht möglich. **Seite 30**

## Sport

**Der Picasso.** Matias Delgado ist einer der begnadetsten Fussballer, den die Schweiz je gesehen hat. Aber reicht das dem Regisseur, um neuer FCB-Captain zu werden? **Seite 36**

**Das Pokerface.** Hope Solo ist eine der begnadetsten Torhüterinnen, die die Welt je gesehen hat. Aber reicht das, um mit den USA an der Frauen-WM den Titel zu gewinnen? **Seite 35**

## Wetter

**Region.** Es beginnt heute und wird wohl zwölf Tage lang dauern: Das 30-Grad-plus-Leben. Sonnenglücken und Schattendasein. **Seite 18**

## www.baz.ch

**Online.** Der siebenfache Wimbledon-Sieger Roger Federer greift heute ins Turniergehen ein. Wir berichten live von seinem Auftaktspiel gegen den Bosnier Damir Dzumhur (ATP 88).



## Streit im Bordell an der Austrasse

Betreiberin hat Sexbetrieb kurz nach Eröffnung verlassen

**Basel.** Im Bordell an der Austrasse 90 hat es einen Zwist zwischen zwei Frauen gegeben. Daraus resultiert eine Namensänderung. Das Lokal heisst nicht mehr Van der Vaat, sondern Villa Viktoria. Differenzen haben sich laut einem Szenekenner zwischen der alten und der neuen Betreiberin ergeben, weil sie sich nicht einig waren, mit welchen sexuellen Angeboten sie die Monatsmiete von rund 12000 Franken einspielen könnten. Die alte Betreiberin bestätigt die Differenzen in einem einschlägigen Forum.

Die Behörden haben das Bordell, das am 15. Mai eröffnet hat, noch nicht bewilligt. Laut dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat sei ein Verfahren aktuell noch hängig, da der Besitzer der Liegenschaft auf eine Verfügung des Amts rekuriert hätte. **mar Seite 12**

## Die neue Spitalstrategie steht bereits vor dem Aus

Kündigt Baselland den Univertrag, beendet Basel die Spitalfusion

Von Joël Hoffmann, Franziska Laur und Christian Keller

**Basel/Liestal.** Die vermeintlich historische Spitalstrategie der beiden Gesundheitsdirektoren Lukas Engelberger (CVP, BS) und Thomas Weber (SVP, BL) könnte scheitern, noch bevor sie Fahrt aufgenommen hat. Gestern präsentierten die beiden Regierungsräte unter Beisein der Führungsriege des Unispitals und des Kantonsspitals Baselland ihre neue Spitalstrategie, wie sie die BaZ am Samstag vorgestellt hat.

Demnach sollen die beiden öffentlichen Kliniken zu einer gemeinsamen Spitalgruppe fusionieren und die Aufgaben untereinander aufteilen. Ziel ist, Doppelspurigkeiten zu beseitigen, Investitionskosten zu senken und den

Prämienanstieg abzuschwächen. Das Bruderholzspital wird abgerissen und durch ein neues Ambulatorium für Patienten aus Basel-Stadt und Baselland ersetzt. Die stationäre Versorgung konzentriert sich künftig auf die Standorte Basel und Liestal. All diese Pläne sind eigentlich ein «grosser Wurf».

### Landräte von Basel enttäuscht

Doch gestern Abend machte das «Regionaljournal» (SRF) publik, dass die Basler Regierung diese Spitalfusion an den Universitätsvertrag gekoppelt hat. Konkret: Sollte Baselland das Abkommen kündigen – was im finanziell gebeutelten Landkanton durchaus sein könnte –, dann ziehe sich Basel von der gemeinsamen Spitalplanung wieder zurück.

Im Baseljbiet kommen solche Bedingungen gar nicht gut an. «Wir lassen uns nicht unter Druck setzen. Ultimaten sind ohnehin schlechte Ratgeber für Partnerschaften», sagt FDP-Fraktionschef Rolf Richterich. Er wirft den Städtlern vor, einen «Verhandlungspoker» zu betreiben. Auch Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Buser weist die Anspruchshaltung zurück. «Sollte die Basler Regierung die Drohung mit dem Uni-Vertrag tatsächlich geäußert haben, dann wird es ganz schwierig mit einem gemeinsamen Spitalprojekt.»

Die Regierungsräte Lukas Engelberger und Thomas Weber wollten sich zur brisanten Angelegenheit nicht mehr äussern und liessen entsprechende Anfragen der BaZ bis Redaktionsschluss unbeantwortet. **Seite 11**

## Ein Schweizer Start nach Mass



**Wawrinka und Bencic weiter.** Lockerer Aufgalopp für Stan Wawrinka (im Bild) in Wimbledon. Der Romand gewann seine Erstrundenpartie gegen João Sousa souverän. Belinda Bencic dagegen tat sich um einiges schwerer, verlor gar den ersten Satz. Danach steigerte sich die von Schmerzen geplagte 18-Jährige aber deutlich, drehte das Spiel noch und sorgte so für einen Schweizer Start nach Mass. Heute greift Roger Federer in sein Lieblingsturnier ein. **sb Foto Keystone Seite 34**

## Mal links, mal rechts

Ein Politrätsel: CVP-Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter

**Liestal.** Die Baselbieter SVP möchte sie am liebsten dauerhaft aus Bundesbern verbannen: Elisabeth Schneider-Schneiter, CVP-Nationalrätin aus Biel-Benken. Unlängst sorgte SVP-Präsident Oskar Kämpfer für Schlagzeilen, indem er ein Bündnis mit der CVP an die Bedingung knüpfte, dass die leidenschaftliche Fusionsbefürworterin nicht mehr aufgestellt werde. Schneider-Schneiter sei eine «Linke», so die Begründung.

Eine Auswertung des Abstimmungsverhaltens und der Vorstösse der in rechtsbürgerlichen Kreisen unbeliebten Politikerin hält dem «Links»-Vorwurf nicht stand. Schneider-Schneiter ist aber auch keine «Rechte». «Ich bin weder links noch rechts, sondern CVP», sagt die 51-Jährige. Die BaZ versucht, ein Profil zu erkennen. **ck Seite 17**

## Kreditrate verweigert

Griechen demonstrieren für ein Nein zum Sparpaket

**Athen/Brüssel.** Griechenland wird die heute fällige IWF-Kreditrate von 1,6 Milliarden Euro nicht zahlen. Dies sagten ein griechischer Regierungsvertreter und EU-Währungskommissar Pierre Moscovici gestern Abend. Diese sollte eigentlich an den Internationalen Währungsfonds (IWF) entrichtet werden. Eine Fristverlängerung der Rate wurde vorab ausgeschlossen. Kurzfristig härter treffen dürfte Griechenland das Auslaufen des Rettungsprogramms von heute. Als direkte und indirekte Folge drohen dem Land dadurch Hilfgelder von 18 Milliarden Euro verloren zu gehen.

Die Gespräche zwischen den Euro-Finanzministern und Athen waren bereits am Samstag abgebrochen worden, nachdem Griechenlands Premier Alexis Tsipras ein Referendum zum Spar- und Reformpaket der Euro-Gruppe auf den 5. Juli angekündigt hatte. Gestern versuchte der EU-Kom-

missionschef Jean-Claude Juncker noch, Griechenland doch noch auf ein Ja einzuschwören: «Ein Nein würde ein Nein zu Europa bedeuten.»

In Griechenland standen gestern die Menschen vor Geldautomaten, Supermarktkassen und Zapfsäulen Schlange. Das Tageslimit an den Bankomaten war auf 60 Euro festgesetzt worden; die Befürchtung ist gross, dass danach gar nichts mehr kommt. Am Abend demonstrierten 13000 Menschen in Athen für ein Referendum-Nein. In der Schweiz hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) indes am Devisenmarkt gegen eine weitere Aufwertung des Frankens interveniert. Die Entwicklungen über das Wochenende hätten diese Massnahmen erforderlich gemacht, so SNB-Präsident Thomas Jordan. Die Ratingagentur Standard & Poor's senkte die Einstufung der Kreditwürdigkeit des Landes um eine Stufe auf «CCC-». **vj Seiten 3, 29**

## Tunesiens Angst vor dem Terror

Tourismuskrisen nach Attentat

**Tunis.** Nach dem Attentat von Sousse wird in Tunesien eine ruinöse Tourismuskrisen befürchtet. Neue Massnahmen sollen für mehr Sicherheit sorgen. So hat die Regierung die Zahl der Polizisten, die Strände schützen sollen, massiv aufgestockt. Sie hat zudem mehrere Dutzend Moscheen geschlossen, in denen radikale Prediger zu Gewalt, zum Heiligen Krieg, aufgerufen haben. Ob dies genügt, um die Jihadisten in Tunesien unter Kontrolle zu bringen, bleibt indes offen: Die Islamistische Partei Ennahda hat bisher relativ passiv zugegesehen, wie fundamentalistische Gruppen und Prediger ihren Einfluss ausdehnten. Das härtere Vorgehen Marokkos könnte für Tunesien eine Vorbildfunktion haben. **neu Seite 6**

## Bröckelnder Widerstand

Finanzausgleichs-Referendum ist praktisch chancenlos

**Bern.** Die neun Geberkantone sind unzufrieden. Beim Nationalen Finanzausgleich (NFA) werden sie weniger stark entlastet als erwartet. Das hat das Bundesparlament kürzlich beschlossen. Angeführt von der SVP Schwyz wird nun in der Zentralschweiz ein Volksreferendum gegen den Entscheid gestartet. Innerhalb von 100 Tagen müssen 50000 Unterschriften gesammelt werden. Doch bereits jetzt zeigt sich: Selbst in den Geberkantonen, die am tiefsten in die Tasche greifen müssen, ist die Skepsis gross. Denn kaum jemand glaubt an die Erfolgchancen. Dennoch ist für das Referendumskomitee klar: Aufgeben gibts nicht. **dab Seite 5**

## Grieder Basel schliesst nicht

Inhaber über «unfaire Gerüchte»

**Basel/Genf.** Pierre Brunschwig, Mitinhaber der traditionellen Luxusmodehäuser Bongénie Grieder, wehrt sich gegen Schliessungsgerüchte: «Es gibt und gab nie Pläne, die Filiale in Basel zu schliessen.» Entsprechendes hatte in den vergangenen Wochen in Basel die Runde gemacht. «Die Konkurrenz will uns damit schaden. Solche Gerüchte zu streuen, ist nicht fair», so Brunschwig weiter. Er konstatiert aber, dass es den Modehäusern seit der Aufhebung des Mindestkurses schlecht gehe: «Wir verzichten bis anhin einen Umsatzrückgang von zehn Prozent.» **rak Seite 2**

ANZEIGE

Tickets: baseltattoo.ch  
+41 61 266 1000 | Ticketcorner

### Basel Tattoo

Jubiläumsshow  
17.-25. Juli 2015

Neue Show des Top Secret Drum Corps

Hauptsponsoren: coo, Nationalbank, Heineken